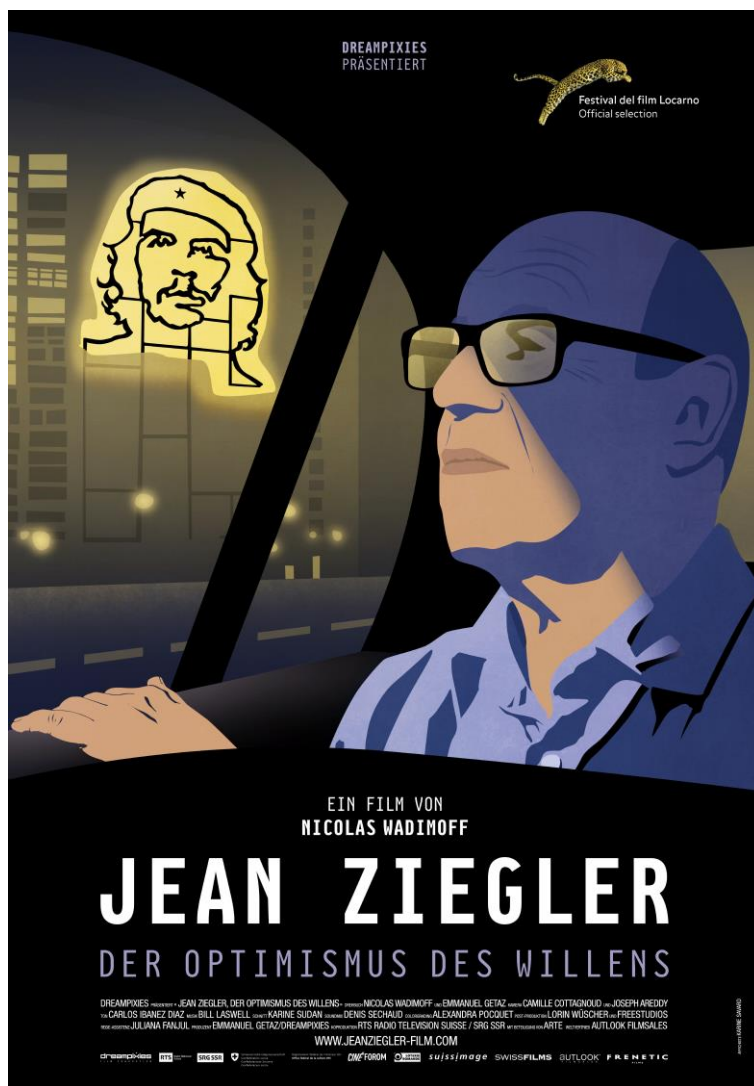


# JEAN ZIEGLER

## DER OPTIMISMUS DES WILLENS



Ein Film von **Nicolas Wadimoff**

Kinostart: 19. Januar 2017

Dauer: 92 Min.

Pressedossier Download : <http://www.frenetic.ch/de/espace-pro/details//++/id/1081>

### MEDIENAUSKÜNFTE

Prochaine AG  
Micha Schiwow  
Tel. 044 488 44 25  
micha.schiwow@prochaine.ch

### VERLEIH

FRENETIC FILMS AG  
Bachstrasse 9 • 8038 Zürich  
Tél. 044 488 44 00 • Fax 044 488 44 11  
[www.frenetic.ch](http://www.frenetic.ch)

## **SYNOPSIS**

1964 begegnet der junge Jean Ziegler dem Che in Genf an einer internationalen Konferenz. Er will mit ihm aufbrechen, um die Welt zu verändern. Doch der Che überzeugt ihn, in der Schweiz zu bleiben, um gegen den „Kopf des kapitalistischen Monsters“ zu kämpfen. Seither kennt er als Schriftsteller, Professor, Nationalrat und Mitarbeiter von Kofi Annan keine Ruhe, um in Büchern und Vorträgen die Ungerechtigkeiten zu geisseln, die Macht der kapitalistischen Oligarchien und deren Verantwortung für den Hunger in der Welt anzuprangern. Der heute 82-jährige Ziegler ist nach wie vor aktiv engagiert und bleibt dem Che gegebenen Versprechen treu. Zusammen mit seiner Frau Erica bereist er Kuba. Auf der Insel, die er im Wandel antrifft, stehen seine revolutionären Ideen auf dem Prüfstein der Realität. Welchen Platz nimmt Zieglers Kampf in der Geschichte ein?



## **ABSICHTSERKLÄRUNG VON NICOLAS WADIMOFF – REGISSEUR**

Als mich der Produzent Emmanuel Gétaz mit dem Vorschlag kontaktierte, einen Dokumentarfilm über Jean Ziegler zu drehen, löste dies bei mir zahlreiche Fragen aus: Die Art von Fragen, die sich ein Filmemacher stellt, wenn ihm das Subjekt des Films nahe und vertraut ist.

Als 20-jähriger, in einem Moment, wo ich mir noch nicht sicher war, ob ich mich in der sandinistischen Revolution engagieren oder Film studieren wollte, entschied ich mich, in Genf einem Soziologieseminar von Jean Ziegler zu folgen.

Die meisten Studenten kamen aus dem Weltsüden, aus Ländern, in welchen bewaffnete Gruppen die Befreiung, die Unabhängigkeit und die Revolution propagierten. Die Stimmung war auf Diskussion und Solidarität ausgerichtet. Und auch auf den Kampf gegen Imperialismus, Kapitalismus und Faschismus. Passioniert und mit Selbstlosigkeit.

Aber hinter dieser Geschlossenheit der Ideen zeichnete sich eine „Normalisierung“ der Gedanken ab (wir sind im Jahr 1984, die Mauer steht noch), die mich befremdet hat. Ich war einerseits von der Intensität und Legitimität der Ziele angezogen, und gleichzeitig abgestossen von der dogmatischen und intoleranten Haltung einiger Studenten, die dieser Bewegung angehörten. Und auch von Jean Ziegler selbst. Ich bin nie nach Nicaragua gegangen, aber ich habe das Jahr darauf mein Filmstudium aufgenommen.

Dank Jean Ziegler? Oder wegen Jean Ziegler ? Vermutlich beides ein wenig.

30 Jahre später stellt sich die Frage: Wie dreht man einen Film über einen Mann, der seine Zeit geprägt hat, den man für sein Gedankengut und die Intensität seines Engagements bewundert, der aber auch offen kritisiert wird, insbesondere wegen der Unschärfe der von ihm angeprangerten Tatsachen und die Parteilichkeit, mit welcher er sie erzählt? Wie stellt man einen Mann dar, der nie zurückweicht, der hintereinander und ohne zu Zittern die Barone des internationalen Kapitals, die Schwergewichte des Schweizer Finanzplatzes herausfordert, aber auch seine bedingungslose Unterstützung Ex-Revolutionären zuspricht, die inzwischen Diktatoren geworden sind? Über einen Mann, der wie der Phönix aus der Asche ewig aufersteht? Über einen Mann, dessen Antrieb ein ewiges Engagement zu sein scheint, wie hoch der Preis dafür auch immer sein mag?

Mehr geleitet von einer *kritischen Empathie* als von einer *kritischen Distanz* habe ich versucht, auf diese Fragen Antwort zu geben.

Dank dem gegenseitigen Vertrauen, das uns verbindet, konnte ich mit ihm dahin gehen, wo er sonst gewöhnlich allein geht: Zu seinen Zweifel, seinen intimen Wutausbrüche und seiner tiefsitzenden Hoffnung, dass eine andere Welt möglich ist. Dank dieser kritischen Empathie konnte ich das Essentielle ergründen, die Ursprünge der Gefühle, die diesen Menschen bewegen, weitab von Dialektik, aber auch den Widersprüchen, den Fehlern, den Zweifeln und den Ängsten begegnen, die das ausmachen, was er ist.

Ich hoffe, dass dies ein Film wert war.

Nicolas Wadimoff, Regisseur

## **BIOGRAPHIE VON JEAN ZIEGLER**

Jean Ziegler (geboren am 19. April 1934 in Thun, verheiratet) ist ein Schweizer Politiker, Globalisierungsgegner und Soziologe. Er verfügt über einen Dokortitel in Rechtswissenschaften und einen anderen in Soziologie. Er ist bis 2002 Professor für Soziologie an der Universität Genf und an der Sorbonne in Paris. Er publiziert zahlreiche Bücher. Er ist von 1963 bis 1967 (sozialdemokratischer) Gemeinderat der Stadt Genf. Von 1967 bis 1983 und von 1987 bis 1999 ist er SP-Nationalrat. Er war der erste Verantwortliche von Emmaus Genf.

Er ist der Autor zahlreicher Bücher, die in der letzten Periode mehrheitlich der Frage des Rechts auf Ernährung gewidmet sind. Jean Ziegler ist Spezialberichterstatler für das Recht auf Nahrung der UNO in den Jahren 200 bis 2008. Heute ist er Mitglied des Konsultativkomitees des Rats für Menschenrechte der UNO. Als Spezialberichterstatler hat er das Ernährungsniveau der Bevölkerungen zahlreicher Staaten untersucht, darunter Niger, Äthiopien, Indien, Bangladesh, Mongolei, Brasilien, Palästina, Guatemala. 2011 qualifiziert er die Umstellung von Ernährungskulturen auf Biotreibstoffe als „Verbrechen gegen die Menschheit“. Er ist Mitglied des Patronatskomitees des Russell-Tribunals für Palästina, dessen Arbeiten am 4. März 2009 aufgenommen wurden.

Jean Ziegler hat an den Arbeiten zur Anerkennung der Enteignung der (Schweizer) Konten von Deportierten zugunsten des Naziregimes teilgenommen. Sein Beitrag ist festgehalten im Buch „Die Schweiz, das Gold und die Toten“, 2002 erschienen im Goldmann Verlag. Er beschreibt darin, wie die Schweizer Bankiers geholfen haben, die Kriegsmaschinerie der Nazis zu finanzieren.

Jean Ziegler ist Autor von mehreren Büchern über die Globalisierung und über das, was er Verbrechen nennt, die im Namen der Finanzmärkte und des Kapitalismus begangen wurden, und insbesondere die Rolle der Schweiz darin. Er stellt sich gegen die liberale Wirtschaftstheorie, welche die Existenz von Reichen in ihrer Rolle bei der Verteilung von Reichtum rechtfertigt. Er kritisiert die Tätigkeit des IWF, welche seine Förderungen an strukturelle Umwandlungen knüpft, die insbesondere die Privatisierung der öffentlichen Dienste voraussetzen und gemäss Ziegler zu ihrer Zerstörung mit tragischen Konsequenzen für die Volksgesundheit und die Ernährung der ärmsten Ländern führt.

Er klagt schliesslich die Vereinigten Staaten („das amerikanische Imperium gegen die planetarische Demokratie“) an, der bewaffnete Arm der multinationalen Firmen zu sein. Er insistiert auf der Spezifität der amerikanischen Aussenpolitik und ihrer Weigerung zahlreiche internationale Abkommen zu unterzeichnen, so das Abkommen über das Verbot der Personenminen, über die Sanktionen für Kriegsverbrechen – Abkommen von Rom 1998, das Konzept der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte – Abkommen von Wien 1993.

Bibliographie :

- *Ändere die Welt! Warum wir die kannibalische Weltordnung stürzen müssen.*, C. Bertelsmann, München 2015
- *Wir lassen sie verhungern: Die Massenvernichtung in der Dritten Welt.* Bertelsmann, München 2012
- *Die Lebenden und der Tod.* Ecowin-Verlag 2012 (Komplett überarbeitete Neuauflage des Buches von 1975)
- *Der Aufstand des Gewissens: Die nicht-gehaltene Festspielrede.* Ecowin, Salzburg 2011
- *Der Hass auf den Westen. Wie sich die armen Völker gegen den wirtschaftlichen Weltkrieg wehren.* Bertelsmann, München 2009
- *Das Imperium der Schande. Der Kampf gegen Armut und Unterdrückung.* Bertelsmann, München 2005
- *Die neuen Herrscher der Welt und ihre globalen Widersacher.* Bertelsmann, München 2003
- Vorwort in James H. Hatfield: *Das Bush-Imperium. Wie George W. Bush zum Präsidenten gemacht wurde.* Atlantik, Bremen 2002
- *Die Schweiz, das Gold und die Toten.* Goldmann, München 2002
- *Wie kommt der Hunger in die Welt? Ein Gespräch mit meinem Sohn.* Bertelsmann, München 2002
- *Wie herrlich, Schweizer zu sein.* Goldmann, München 2002
- *Die Barbaren kommen. Kapitalismus und organisiertes Verbrechen.* Goldmann, München 1999
- *Das Gold von Maniema. Roman.* Knaus, München 1996 Neuauflage im Verlag Neuer Weg, 2010
- *Der Sieg der Besiegten. Unterdrückung und kultureller Widerstand.* Hammer, Wuppertal 1992
- *Die Schweiz wäscht weisser. Die Finanzdrehzscheibe des internationalen Verbrechens.* Droemer Knauer, München 1992
- *Genossen an der Macht. Von sozialistischen Idealen zur Staatsräson.* Athenäum 1988
- *Burkina Faso - Eine Hoffnung für Afrika?: Gespräch mit Thomas Sankara /Jean-Philippe Rapp.* Rotpunktverlag, Zürich 1987
- *Das Schweizer Imperium.* rororo 1986
- *Die Lebenden und der Tod.* Ullstein 1986
- *Gegen die Ordnung der Welt. Befreiungsbewegungen in Afrika und Lateinamerika.* Hammer, Wuppertal 1986
- *Afrika: Die neue Kolonisation.* Luchterhand 1980
- *Eine Schweiz, über jeden Verdacht erhaben.* Büchergilde Gutenberg 1982

## **BIOGRAPHIE VON NICOLAS WADIMOFF** **- AUTOR – REGISSEUR – PRODUZENT**

Nicolas Wadimoff ist 1964 in Genf geboren. Er war sukzessive Gitarrist in einer Rockband, mit welcher in mehreren europäischen Ländern aufgetreten ist, dann Gründungsmitglied der Vereinigung Etat d'Urgences, ein Kollektiv, welches das alternative Genfer Kulturzentrum L'Usine verwaltete. Nach seiner Ausbildung als Filmemacher in Montreal dreht er 1990 seinen ersten Dokumentarfilm «Le Bol» über eine Armenküche in Genf, der vom Filmfestival Locarno selektioniert wird. 1991 dreht er «Les Gants d'Or d'Akka» über einen palästinensischen Boxer in Israel.

Zwischen 1992 und 1996 arbeitet er am Westschweizer Fernsehen TSR als Regisseur verschiedener Informationssendungen, worunter die Sendung Temps Présent. Bei dieser Gelegenheit dreht er in Libyen, in Algerien, in Palästina und in Israel, in Jemen und in Rwanda. 1996 ist er Produzent und Regisseur des Dokumentarfilms «Cyber-Guerilla» über die Verwendung von Internet durch die zapatistische Revolution in Chiapas (Mexico), ein Film, der in über 20 Ländern ausgestrahlt wird.

1997 entsteht in Zusammenarbeit mit Denis Chouinard sein erster langer Spielfilm «Clandestins», der an fünfzehn internationalen Filmfestivals ausgezeichnet wird. 1999 ist er Mitbegründer der Firma Caravan Prod., für welche er zahlreiche Filme dreht, darunter der Fernsehfilm «15, rue des Bains», der Kinofilm «Mondialito» im Jahr 2000, dann 2002 den Fernsehfilm «Kadogo, l'enfant-soldat», im Auftrag von France 2, RTBF und TSR.

Nicolas Wadimoff hat auch mit dem Film «Alinghi, the Inside Story» die erfolgreiche Schweizer Beteiligung an der America's Cup dokumentiert. Der Film kam 2003 ins Kino.

In den Jahren 2004 und 2005 initiiert und entwickelt Nicolas Wadimoff mit seiner neuen Firma Akka Films das Projekt «Swiss Palestinian Encounters»: Anschliessend an einen Dokumentarfilm-Workshop, an dem junge palästinensische Filmschaffende teilnehmen, entstehen fünf kurze Dokumentarfilme. Diese unter dem Titel «My Home» präsentierten Filme werden erstmals am Festival Visions du Réel im April 2005 gezeigt, bevor sie an verschiedenen Filmfestivals in der ganzen Welt programmiert werden. Im Jahr 2005 bringt Wadimoff den Film «L'Accord» heraus, der die Kulissen der Genfer Initiative zum Nahostkonflikt ausleuchtet. Er wird am Filmfestival Locarno uraufgeführt. 2006 koproduziert Nicolas Wadimoff mit dem Palestinian Filmmaker's Collective 13 dreiminütige Kurzfilme von palästinensischen Regisseuren, die unter dem Titel «Summer 2006 in Palestine» gezeigt werden. Ab 2007 entwickelt Wadimoff eigene Projekte und produziert, unter anderem, den Dokumentarfilm «5 minutes from Home» von Nahed Awwad, der am Filmfestival Visions du Réel in Nyon uraufgeführt wird sowie der Film «Dowaha» (Les Secrets) von Raja Amari, der am Filmfestival in Venedig in der Auswahl steht, sowie der Film «Fix Me» von Raed Andoni, der 2010 im Festival in Sundance gezeigt wird, bevor er an der Auswahl ACID in Cannes teilnimmt.

Im Februar 2009, nach dem Krieg im Gazastreifen, dreht er den Dokumentarfilm «Aisheen (*still alive in Gaza*)», der an der Berlinale 2010 im Forum gezeigt wird und den Preis der ökumenischen Jury gewinnt bevor er am Filmfestival Visions du Réel in Nyon die lobende Erwähnung der Jugendjury und den Preis Buyens-Chagoll erhält. Der Film läuft ebenfalls am Festival Hot Docs in Toronto sowie an Dreissig weiteren internationalen Filmfestivals.

2011 dreht Wadimoff «Opération Libertad» nach einem Drehbuch von Jacob Berger. Der Film feiert im Mai 2012 in Cannes in der Quinzaine des Réalisateurs Premiere, bevor er am Filmfestival in Cannes gezeigt wird und in der Schweiz, in Frankreich und in Spanien in die Kinos kommt. Der 2015 produzierte Film «Spartiates» gewinnt an den Solothurner Filmtagen den Prix de Soleure. 2016 entsteht «Jean Ziegler, l'optimisme de la volonté», der am Filmfestival Locarno uraufgeführt wird.

## **BIOGRAPHIE VON EMMANUEL GÉTAZ - PRODUZENT**

Der 1965 in Lausanne geborene Emmanuel Gétaz ruft 1983 mit einem Jugendfreund das Cully Jazz Festival ins Leben, welches heute das zweitgrösste Jazzfestival der Schweiz ist. 1989 gründet er eine Künstleragentur, die für Thierry Lang (der später mit Blue Note arbeitet) und Piano Seven verantwortlich zeichnet. Später wird er beim Montreux Jazz Festival die rechte Hand von Claude Nobs. Er wird als ausführender Produzent die Eröffnungsveranstaltung der Expo.02 verantworten, bevor er 2003 Dreampixies gründet, ein Büro, die in den Bereichen Kultur, Audiovision und Vermittlung von Wissen tätig ist und sich heute auf die Produktion von Filmen konzentriert.

Die Firma entwickelt von Beginn an das Filmprojekt «Retour à Gorée» mit Youssou N'Dour. Während Pierre-Yves Borgeaud mit der Regie betraut wird, ist Emmanuel Gétaz Ko-Drehbuchautor, produziert die Musik und ist Ko-Produzent des Films. Mehrfach preisgekrönt (Bester Dokumentarfilm am Pan African Film Festival in Los Angeles 2008 und Preis des Besten Schweizer Dokumentarfilms am Festival Visions du Réel in Nyon 2007), findet dieser Film einen internationalen Vertrieb.

Emmanuel Gétaz zeichnet als Ko-Drehbuchautor und als Ko-Produzent ebenfalls für den Musik-Dokumentarfilm «Viramundo» verantwortlich, der Gilberto Gil portraitiert und ebenfalls von Pierre-Yves Borgeaud gedreht wird. Der von der SRG koproduzierte und von ARTE und von Orange Cinéma Séries vorab angekaufte Film ist eine Ko-Produktion mit Urban Factory. Er wird in folgenden Ländern im Kino gezeigt: Schweiz, Frankreich, Grossbritannien, Irland, Belgien, Holland, Luxemburg, Polen, Italien, Portugal, Litauen, USA und Brasilien.

Als Ko-Drehbuchautor und Produzent tritt Emmanuel Gétaz 2015 beim Fernseh-Dokumentarfilm «Foot FM» von Régine Boichat auf, der von RTS während der Weltmeisterschaft des Frauenfussballs ausgestrahlt wird. Gétaz produziert seit 2014 mehrere Kurzfilme. Der letzte, «Blind Date à la Juive» (2015) von Anaëlle Morf wurde an zahlreichen Festivals selektioniert und gewann mehrere Preise (Canada Shorts - Award of Commendation / Crystal Palace Film Festival, London - Best Student Award / Boston - Audience Choice Award for Foreign Film, etc.).

Emmanuel Gétaz ist Ko-Drehbuchautor und Produzent des Dokumentarfilms «Jean Ziegler, l'optimisme de la volonté», für welchen er Nicolas Wadimoff als Regisseur gewinnt. Der Film wird im offiziellen Programm des Filmfestivals Locarno 2016 uraufgeführt.



## CREW UND FILMPRODUKTION

Protagonisten

**Erica Deuber Ziegler**  
**Dr. Roberto Fernández Retamar**  
**Segis Petschen**  
**José Alberto Hernández de la Osa**  
**Luis Hernández Serrano**  
**Yamila Morales Góngora**  
**Dianelys González Sardiña**

Regie	<b>Nicolas Wadimoff</b>
Drehbuch	<b>Nicolas Wadimoff, Emmanuel Gétaz</b>
Kamera	<b>Camille Cottagnoud, Joseph Areddy</b>
Zusätzliche Kameraaufnahmen	<b>Nicolas Wadimoff</b>
Toningenieur	<b>Carlos Ibanez Diaz</b>
Bildschnitt	<b>Karine Sudan</b>
Schnittassistentin	<b>Kostas Makrinos</b>
Archivanimation	<b>Ufuk Emiroglu</b>
Musik	<b>Bill Laswell</b>
	<b>Denis Séchaud</b>
Regieassistenz	<b>Juliana Fanjul</b>
Verantwortlicher Postproduktion	<b>Lorin Wüscher</b>
Tonschnitt	<b>Carlos Ibanez Diaz</b>
Soundmix	<b>Denis Séchaud</b>
	Masé Studio, Genève et Sound Design Studio, Berne
Lichtberstimmung	<b>Alexandra Pocquet</b>
Postproduktion (Bild)	Freestudio, Genève
Koordination	<b>Boris Rabusseau et Giorgio D'Imperio</b>
Produzent	<b>Emmanuel Gétaz</b>
	Dreampixies
Koproduzenten	<b>Irène Challand</b>
	<b>Gaspard Lamunière</b>
	RTS Radio Télévision Suisse Unité des films documentaires
Koproduktion	<b>Claudia Bucher</b>
	<b>Philippe Muller</b>
	ARTE G.E.I.E.
Mit der Unterstützung von	Bundesamt für Kultur
Mit der Beteiligung von	Cinéforum
und der Unterstützung von	Loterie Romande
Mit der Unterstützung von	Kulturfonds Suissimage
Verleih Schweiz	Frenetic Films
Weltvertrieb	Autlook Film